

## Miller, Johann Martin: Das Grab (1773)

- 1 Rings umher von Nacht umgeben,
- 2 Denk' ich deiner, o mein Grab!
- 3 Sonder Angst, und sonder Beben,
- 4 Schau' ich deine Kluft hinab.
- 5 Also hier, in dieser Stille,
- 6 Soll einst dies Gebein vergehn?
- 7 Hier soll dieses Geistes Hülle
- 8 Mit der Winde Hauch verwehn?
  
- 9 O erheb auf ihrem Flügel
- 10 Dich vom Staub empor, mein Geist!
- 11 Schwebe friedlich um den Hügel,
- 12 Den der Tugend Ruh umfleußt.
- 13 Keiner Witwe Flüche schallen,
- 14 Ihrem Jammer ausgepreßt;
- 15 Keiner Waise Thränen fallen
- 16 Auf des Räubers Überrest.
  
- 17 Niedre Bubenränke kanntest
- 18 Du im Erdeleben nicht;
- 19 Tugend war dein Glück, du branntest
- 20 Nur für Vaterland und Pflicht.
- 21 Fehler, die sich dir entschlichen,
- 22 Sind durch Reuethränen schon,
- 23 Sind durch Jesus Blut erblichen,
- 24 Klagen nicht am Richterthron.
  
- 25 Aber eingeschleiert kommen
- 26 Keusche Mädchen an die Gruft;
- 27 Segenswünsche für den Frommen
- 28 Beben heilig durch die Luft.
- 29 Seelen, gut durch deine Lieder,
- 30 Bringen Blumenopfer dar,

31    Dankesthränen fallen nieder,  
32    Und der Hügel wird Altar.

33    Horch! Bekränzte Greise wallen  
34    Durch den düstern Eibengang;  
35    Hohe Harfenlieder schallen,  
36    Wie der Engel Lobgesang. –  
37    Gott! ach Gott! die Schar der Brüder!  
38    Ach, mein Herz! zu viel, mein Herz!  
39    Auf! und schwing in Thränen wieder  
40    Dich vom Staube himmelwärts!

(Textopus: Das Grab. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32743>)